

Es gilt das gesprochene Wort

Eröffnung Buchmesse Olten

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 10.00 Uhr

Stadttheater Olten

Grusswort Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Anrede

Verschiedene glückliche Umstände führten dazu, dass Olten zur Stadt des Buches wurde: Hier waren Verlage wie der einst europaweit tätige Walter Verlag daheim, hier wurde das Buchzentrum gegründet, und von Olten aus operieren auch heute noch Verlagshäuser. In Olten können Bücherfreunde jeden Alters ausgezeichnet geführte Buchhandlungen besuchen. Selbstverständlich verfügt Olten auch über eine umfangreiche Stadtbibliothek. Und nicht zuletzt erwähne ich die „Oltner Neujahrsblätter“, die Jahr für Jahr das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Stadt in seiner ganzen Vielfalt wiedergeben. Von grosser Wichtigkeit aber ist, dass Olten auch die Stadt der Schriftstellerinnen und Schriftsteller ist. Die Liste der Namen von literarisch Tätigen ist sehr lang; ich behaupte: Sie ist überdurchschnittlich lang. Es scheint, dass literarisches Schreiben in Olten besonders

gut gedeiht. Meine Aufzählung der wichtigsten literarischen Stationen Olten bleibe aber unvollständig, würde ich nicht auf den Anlass hinweisen, den wir heute eröffnen: die Oltner Buchmesse.

Wer nach Gründen sucht, weshalb Olten zum eigentlichen Buchzentrum wurde, kommt früher oder später auch auf die geografische Lage der Stadt zu sprechen. Der Eisenbahnknotenpunkt Olten ist seit jeher auch ein Knotenpunkt von kulturellen Strömen. Wo sich bereits in früherer Zeit die Handelswege kreuzten, begegneten sich auch verschiedenste Ideen, wurde Wissen ausgetauscht, und es entstanden immer wieder neue Geschichten. So erlebt Olten seit Jahrhunderten eine eigentliche Konjunktur des Geistes. Olten wurde bei diesem Prozess auch kritisch und galt schon früh als eigentliches Revoluzzer-Städtchen. Die Gnädigen Herren von Solothurn, die sich den Wünschen ihrer Untertanen gegenüber meist willfährig zeigten und einem eher „larschen“ Regierungsstil huldigten, waren in der Regel Olten gegenüber erstaunlich streng und nicht selten sogar hart. Die Herren in Solothurn fürchteten sich und sorgten dafür, dass Olten's Denkweise wenn immer möglich im übrigen Kanton keine Nachahmung fand.

Ich bin überzeugt, dass dies jene Voraussetzungen dafür waren, dass die Oltner zu schreiben begannen. Das Wort –

vor allem das offene Wort – war in der Geschichte der Stadt Olten schärfste Waffe und ist es bis heute geblieben. Die Buchmesse hier im Zentrum Olten ist darum eine logische Folgerung und deshalb besonders wichtig. Wie wichtig sie ist, geht aus der Zahl der Besucher hervor und vor allem, dass sie als Plattform für neue Ideen benutzt wird. Hier ist es möglich, dass der Leser und die Leserin den Schriftstellern begegnen können. – Und noch etwas scheint mir wichtig zu sein. Die Oltnen Buchmesse nimmt sich der jungen Leserinnen und Leser an. Deshalb erscheint im Programm der Buchmesse auch der „Literaturclub für Jugendliche“. Ich freue mich persönlich sehr auf die Begegnung mit lesenden Jugendlichen und bin gespannt, ihre Meinung zu hören.

Der Kanton Solothurn hat in seinem Verwaltungsgefüge einen eigenen Verlag. Dieser ist ein höchst wichtiger und kompetenter Dienstleister, vor allem für die Schule.

Mitunter ist er auch auf dem Gebiet der Literatur tätig, dann nämlich, wenn das Amt für Kultur und Sport zusammen mit der Fachkommission Literatur des Kuratoriums für Kulturförderung entscheidet, eine literarische Standortbestimmung vorzunehmen. Es erschienen in den vergangenen Jahren die Anthologien „Jugend“ und „Sparen“. Die beiden Publikationen stellen recht eigentlich eine literarische Standortbestimmung des Kantons dar. Kürzlich

erschien die neueste Anthologie mit dem Titel „LiteraturPanorama“. 52 Autorinnen und Autoren sind in dieser Bestandsaufnahme mit neuen Arbeiten vertreten, und der Fotograf Markus Daepfen befasste sich parallel dazu mit dem aktuellen Bild der solothurnischen Landschaft. Ich wünsche dem Buch viele Leserinnen und Leser und dem Publikum anregende Begegnungen mit solothurnischen Literaten.

Den Ausstellern und den Büchermachern danke ich für ihre Treue zu Olten, der Bücherstadt, und damit zur Buchmesse. Den Organisierenden gratuliere ich herzlich zum gelungenen Werk und zu ihrem Einsatz für das Buch. Ich bin überzeugt, dass das traditionelle Buch auch in Zukunft Bestand haben wird. Genau so wird das E-Book als Ergänzung dazu beitragen, dass überhaupt wieder mehr gelesen wird. Ein deutsches Sprichwort sagt: Wer nicht liest, der lebt nicht.

Ich wünsche der Buchmesse viel Erfolg – wir wollen schliesslich alle leben.